

# Der Aargau ist kein Hindernis

Kann eine Snowboardkarriere im Flachland beginnen? Natürlich, wie das Beispiel des 13-jährigen Leo Saraiva zeigt.

ZT 16.03.2022

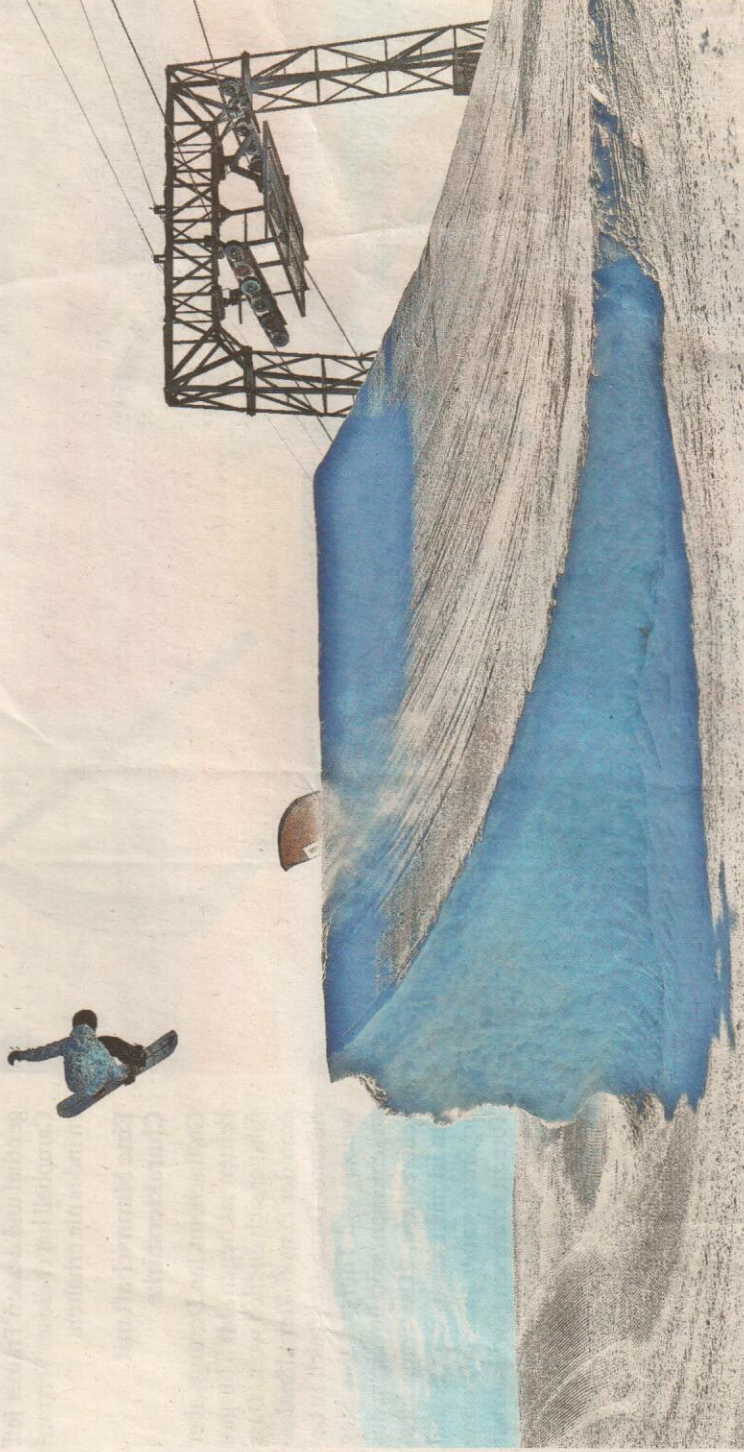
**Martin Probst**

Plötzlich kam jemand auf ihn zu und wollte wissen, ob aus dem Spass eine Berufung werden soll. Wie an fast jedem Samstag im Winter befand sich Leonardo Saraiva gerade mit seinem Vater auf der Piste, um Snowboard zu fahren. Seit er drei Jahre alt ist, machen sie das schon so. Ganz normal – und doch speziell.

Leonardo Saraiva, von allen Leo genannt, ist Aargauer. Ursprünglich aus Strengelbach, ist er in Safenwil aufgewachsen und zu Hause. Zwar sind Ausflüge in die Berge für ihn seit frühester Kindheit normal, weil sein Vater ebenfalls ein leidenschaftlicher Snowboarder ist, und doch ist Leo Saraiva Flachländer und der Beginn einer Wintersportkarriere eigentlich nicht selbstverständlich. Aber möglich, wie sein Beispiel zeigt.

## Eine Talent Card von Swiss Olympic als Türöffner

Einem Trainer des Zentral Schweizer Schneisportverbands (ZSSV) war aufgefallen, wie gut sich der damals 8-jährige auf dem Snowboard bewegt und wie talentiert er über Schanzen springt. Nachdem er Leo Saraiva ein paar Samstagbeobachtet hatte, fragte er ihn, ob er Lust habe, in das Freestyle-Team



Leo Saraiva im Training im Mythenpark. Über 40 Tage verbringt er pro Jahr auf dem Snowboard.

des ZSSV zu kommen. Nach einem Probetraining war schnell klar: das passt – für beide Seiten. Fünf Jahre später ist Leo Saraiva noch immer Teil des Teams. In dieser Saison stand er im Slopestyle – einer Disziplin, in der die Athleten mit dem Snowboard über Schanzen (genannt Kicker) und Rails (eine Art Geländer-

stangen) fahren – dreimal auf dem Podest. Von Swiss Olympic hat er eine Talent Card erhalten. Sie ist die Eintrittskarte für alles, was in Leo Saraivas Leben folgen könnte. Weil sie Türen öffnet zu Förderprogrammen und Unterstützung bei der Karriereplanung garantiert. «Ich möchte mich vor allem immer weiter

verbessern», sagt Leo. Natürlich hat auch er schon von Olympischen Spielen geträumt. Der Weg dorthin ist selbstredend weit. Und man stellt sich die Frage: Aus dem Aargau noch etwas weiter, weil die Berge nicht vor der Tür liegen? «Nein», lautet die Antwort der Familie Saraiva. Ein kleines Aber gibt es aller-

Bild: Sergio Saraiva/zvg

Familie Saraiva normal war und ein Mehraufwand damit gar nicht gross entstand. 2500 Franken kostet eine Saison im ZSSV-Leistungsteam, hinzu kommen Skibillette und Kosten für Übernachtungen und Ausrüstung. Da hilft es, dass Leo bereits erste Sponsoren hat und von diesen im Materialbereich unterstützt wird.

## Den verpassten Schulstoff holt er in der Freizeit nach

Nachdem Leo an den Trainingswochenenden zu Beginn oft bei einem Teamkollegen übernachtete, reist er mittlerweile mehrheitlich selbstständig an. Über 40 Tage im Jahr verbringt er auf Schnee. Jeden Montag geht er in Rothrist ins Geräteturnen, am Donnerstagmorgen trainiert er an der Sportmittelschule in Engelberg. Auf dem Trampolin – und im Kraft- und konditionellen Bereich. Das alles ist nur möglich, weil sich die Schule in Safenwil flexibel zeigt. «Den verpassten Stoff hole ich in meiner Freizeit nach», sagt er.

Ein nächster Schritt könnte Leo Saraiva ganz an die Sport- schule Engelberg bringen. Was eine weitere Abnabelung bedeuten würde. Grosse Sorgen bereitet ihm das nicht. Er will vor allem Snowboarden. Weil es das ist, was er am liebsten macht.